



Zum 25jährigen Stiftungsfest der Musikgesellschaft von Mertert.

Des Mädchens „grosser Augenblick“. Fast jedes Mädchen hat in seinem Leben einmal einen „grossen Augenblick“, in dem es sein Schicksal in Gestalt eines Mannes und zwar des richtigen Mannes ergreifen kann. Diese Behauptung stellt die englische Aristokratin Lady Ford auf, die der Ansicht ist, dass den hässlichen und den armen Mädchen dieser „grosse Augenblick“ ebensogut beschieden sei, wie der Schönheit und der reichen Erbin. „Die Klage, dass andere Mädchen alle Vorteile besässen, Reichtum, Stellung und Schönheit, ist heutzutage unberechtigt. Klugheit und Anmut sind heute sehr viel wichtiger als Reichtum und Schönheit. Aber wie kommt man zu diesem „grossen Augenblick“? Das ist eine Frage, die durch Millionen Mädchenköpfe geht.

Die Eltern können einen passenden jungen Mann einladen, aber es ist fraglich, ob ein Mädchen noch in unsern Tagen sich den Zukünftigen so „vorsezen“ lässt. Die Möglichkeiten, mit Herren zusammenzukommen, sind ja jetzt unbegrenzt, und die weibliche Jugend hat einen feinen Instinkt dafür, dass es besser und würdiger ist, nicht auf den „Männerfang“ auszugehen, sondern das Zusammentreffen dem glücklichen Zufall zu überlassen. Sind so die Gelegenheiten des Sichkennnlernens ausserordentlich erleichtert, so bleibt noch die grosse Frage, worin der Zauber besteht, durch den die Frau den Mann anzieht. Reiche Mädchen sind heutzutage sehr selten, und auch die Anziehungskraft einer auffallenden Schönheit trifft man bei der allgemeinen Uniformierung

nicht eben häufig an. Die meisten Mädchen müssen durch andere Reize wirken, und es kommt alles darauf an, die eigenen Vorzüge ins rechte Licht zu setzen. Ein Mädchen, das nicht hübsch ist, aber gut geht und eine elegante Haltung besitzt, fällt schon vor ihren Schwestern auf, die vielleicht äusserlich viel reizvoller sind. Das bloss hübsche Mädchen sieht gewöhnlich aus; die Frau mit dem guten Auftreten hat etwas Besonderes. Wer es versteht, sich gut zu kleiden, sich vorteilhaft zu frisieren, sein Aeusseres zu pflegen, der kann auf Schönheit verzichten. Die „Aufmachung“ spielt heute eine viel grössere Rolle als früher. Die junge Dame, die eine besondere Note in ihrer Erscheinung herausbringt, wird schon dadurch auffallen, und gerade in diesem „kleinen Unterschied“ besteht ihr geheimer Reiz.“

Musikwettbewerb und Festival des Adolphverbandes in Wiltz, am Sonntag, den 13. Juni 1926.

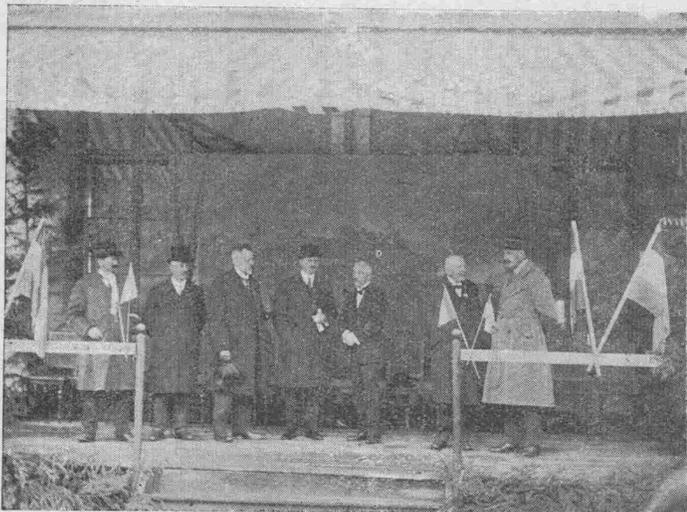


Photo Kaemmerer, Wiltz

S. K. H. Prinz Felix auf der Ehrentribüne, umgeben von Herrn Ed. Feyden, Präsident des Adolphverbandes und Hr. Thilges, Bürgermeister der Stadt Wiltz.

Bei der Preisverteilung.